

Äpfel

Am 17. September findet in der Grazerstraße in Kapfenberg ein Verkehrsaktionstag statt. Dabei geht es um die Sicherheit der Kinder, aber auch um das Zusammenleben der Menschen.

ULF TOMASCHKE

Es hängt von Ihnen ab, liebe Autofahrer, ob sie am Nachmittag des 17. September einen saftigen Apfel bekommen – oder in eine saure Zitrone beißen dürfen. Normalerweise kennt man diese Aktion vor Schulen. Die braven Autofahrer werden von den Kindern mit einem Apfel belohnt, die schlimmen symbolisch mit der Zitrone bestraft.

An diesem 17. September stehen die Kinder aber nicht vor einer Schule, sondern gemeinsam mit der Stadtpolizei in der Grazerstraße in Kapfenberg. Ein Tempomessgerät weist die Autofahrer darauf hin, wie schnell sie unterwegs sind. Darüber hinaus gibt es an diesem Tag ab 15 Uhr etwa auch eine mobile Fahrrad-schule, in der Kinder rund Jugendliche geschult werden, ihre Geschicklichkeit getestet und ihr Sicherheitsgefühl verbessert

VERKEHRSAKTIONSTAG

Am 17. September findet in der Grazerstraße in Kapfenberg ein Verkehrsaktionstag statt. Hintergrund ist die Sorge der Anrainern um die Sicherheit ihrer Kinder.

Ab 15 Uhr gibt es eine mobile Tempomessung. Die Kinder der Siedlung belohnen die Autofahrer, die sich an die Geschwindigkeitsbeschränkung halten und „bestrafen“ die Raser.

Von den Kindern selbst entworfene Verkehrstafeln werden an neuralgischen Punkten aufgestellt.

Den Abschluss bildet ein gemütliches Beisammensein.

und Zitronen für die Autofahrer



Die Verkehrssituation in der Grazerstraße in Kapfenberg bereitet den Anrainern Sorgen. Am 17. September findet daher ein Verkehrsaktionstag statt.

wird. Ein Polizist wird die neuralgischen Punkte der Siedlung mit den Kindern besprechen und analysieren. Danach werden von den Kindern selbst entworfene Verkehrstafeln aufgehängt. Und am Ende steht ein gemütliches Beisammensein der Bewohner.

Die Bewohner in den Gemyssag-Häusern in der Grazerstraße – vom Bahnschranken bis zur Abzweigung Geyreckgasse waren

es auch, die diesen Verkehrsaktionstag angeregt haben. Ausgangspunkt war das „Stadtteilarbeitungsprojekt Grazerstraße“ der ISGS-Drehscheibe, der Agenda 21 der Landentwicklung und der Stadtgemeinde Kapfenberg. Angelehnt an das Projekt am Mürsbogen wurden dort die Bedürfnisse der Bewohner erhoben und Verbesserungsmöglichkeiten entwickelt, wie Projektmodera-

torin Birgit Rauegger vom ISGS erklärt (siehe unten).

Ein wesentlicher Punkt dieser Erhebungen: Als besonders großes Problem wird von den Anrainern die Verkehrssituation in der Grazerstraße wahrgenommen. Viele Bewohner machen sich vor allem wegen des Durchzugsverkehrs Sorgen um die Sicherheit ihrer Kinder. Denn Spielplätze sind rar, die Einzige in der Sied-

lung ist für viele Kinder nur über die Straße zu erreichen – und beim Überqueren der Grazerstraße behindert auch der ruhende Verkehr vielfach die Sicht.

Die Aktion wird finanziell und aktiv von der AUVA, der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt, unterstützt – und nicht nur die Bewohner der Grazerstraße sind eingeladen, diesen Verkehrsaktionstag zu besuchen.

Neuer Spielplatz steht auf der Wunschliste

Die Kinder in der Grazerstraße haben bereits ihre Vorstellungen und Wünsche eingebracht.

KAPFENBERG. Ein wichtiger Hintergrund des Stadtteilarbeitungsprojekts Grazerstraße ist, wie schon seinerzeit am Mürsbogen, die Verbesserung des Zusammenlebens der Anrainern. So wohnen in diesem Abschnitt der Grazerstraße, vom Bahnschranken bis zur Abzweigung Geyreckgasse, etwa 200 Personen aus elf Nationen, die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche.

In einem ersten Schritt wurden bereits Ende 2013 Befragungen unter fast allen Anrainern durchgeführt. In fünf Hausversammlungen wurden dann die Themen vertieft, dabei haben sich drei Kernprobleme herauskristallisiert: das Zusammenleben, die Verkehrssituation und die Außengestaltung der Siedlung.

Heike Harter wohnt seit 2009 mit ihrem Mann und der zehnjäh-

rigen Tochter in der Grazerstraße. Sie fungiert als Ansprechperson für das „Projekt Spielplatz“. Der einzige Spielplatz in der Siedlung ist in einem schlechten Zustand und wird kaum angenommen. Die Kinder wurden daher eingeladen, ihre Vorstellungen und Wünsche für einen neuen Spielplatz zu deponieren.

Aber auch die Gartengestaltung und die Müllsituation sollen

gemeinsam mit den Anrainern in Angriff genommen werden. Und noch vor der kalten Jahreszeit sollen auch die Stiegenhäuser von den Bewohnern selbst ausgemalt werden. Das Material stellt die Gemyssag als Hausverwaltung zur Verfügung.

Auch der nächste Termin steht schon fest: Am 20. September gibt es ab 16 Uhr in der Grazerstraße ein großes Spielefest.